

Aus dem alten Leogang:

1909:

Unter Punkt 4) des Protokolls der Gemeindeausschußsitzung am 10. Jänner heißt es: "Das Übereinkommen wegen der Abtretung des Schwarzleoweges an die beteiligten Interessenten wird beschlossen, daß die Gemeinde den einmaligen Betrag von 500 Kronen bezahlt mit der Begründung, daß die Interessenten den Weg mit sämtlichen Lasten und Gefahren übernehmen."

10 Tage später war schon wieder eine Sitzung, bei der Matthias Streitberger, Irachbauer, zum Obmann des Krankenrates der Dienstbotenkrankenkassa gewählt wird. Stellvertreter waren Josef Hörl, Streckaubauer, Johann Bacher, Bäckenknecht und Alois Gaßner, Ederknecht.

Bei der gleichen Sitzung werden Hippolyth Hutter sen., Johann Gassner, Millingbauer und Josef Stöckl, Vorderrainbauer, als Schätzleute bestellt.

Am gleichen Tag bestätigt der Gemeindeausschuß die bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 6. Jänner beim Metzgerwirt getroffene Wahl, womit Hippolyth Hutter jun. auf 3 Jahre einstimmig zum Feuerwehrhauptmann gewählt wurde.

Am 31. Jänner beschließt der Gemeindeausschuß einstimmig, den Gemeindefarzt Dr. Eduard Pröll zum Ehrenbürger zu ernennen.

Bei derselben Sitzung befaßt sich der Gemeindeausschuß mit dem Bau der Schulhaus-Wasserleitung und äußert den Wunsch, gleichzeitig damit die Wasserversorgung der Crtschaft Leogang mit Trinkwasser zu verbinden. Wegen der hohen Kosten wird aber dann doch davon abgesehen.

Bei der Sitzung am 21. Februar wird der von Baumeister Wiechen-thaler vorgelegte Plan für den Umbau des Prielhauses genehmigt.

Im Herbst 1909 gab es eine Neuwahl, derzufolge Paul Leitner Gemeindevorsteher wurde. Als Gemeinderäte scheinen Josef Gruber und Leonhard Brandstätter auf, Gemeindevorstandmitglieder sind: Rupert Eder, Johann Madreiter, Leonhard Müllauer, Vinzenz Zehentner, Matthias Schwaiger, Anton Lettersperger, Georg Langegger und Bruno Bernhard.

Gleich bei der ersten Sitzung am 12. September wird eine vom Pfarrer Peter Gassner verfaßte neue Friedhofsordnung aufgestellt und genehmigt.

In der Sitzung am 26. September wird der Funktionsgehalt des Gemeindevorstehers mit 1.480 Kronen pro Jahr festgelegt.

In der Sitzung am 10. Oktober beschließt der Gemeindevorstand einstimmig, das alte Schulhaus um den Betrag von 7.900 Kronen an Josef Scheiber zu verkaufen.

Am 16. Oktober wird festgelegt, daß jeder Hausbesitzer, welcher von der Schulhaus-Wasserleitung eine Zweigleitung beansprucht, 200 Kronen an die Gemeindekasse zu erlegen und jährlich auf immerwährende Zeiten einen Wasserzins wie folgt zu leisten hat: Ulrich Stöckl oder dessen Nachfolger 24 Kronen; Pfarrer oder dessen Rechtsnachfolger 12 Kronen; Hutter oder dessen Rechtsnachfolger 12 Kronen; Madreiter oder dessen Rechtsnachfolger 12 Kronen.

Einen harten Beschluß faßt der Gemeindevorstand am 20. November, nämlich, den Michel Bauer wegen Ablehnung der Wahl als Gemeindevorsteher mit 200 Kronen zu bestrafen.

Am 12. Dezember wird die Anschaffung von 3 Paar Skibinder (wahrscheinlich Skibindungen) für die Schule nicht bewilligt.

1910:

Am 13. Februar wird die Verpflegstaxe im Armenhause für Einheimische mit 1 Kronen 20 Hellern, für Fremde mit 1 Krone 60 Heller, festgelegt.

Als Schätzmänner werden bei dieser Sitzung bestellt: Johann Weitlaner, Stöcklbauer; Leonhard Mühlauer, Brandstattbauer; Leonhard Brandstätter, Martlbauer; Hippolyth Hutter jun., Krämer.

Am 11. September geht es um die Jagd, weil die k.u.k.-Forstamts- und Domäneverwaltung Saalfelden wegen des Jagdgebietes an die Gemeinde geschrieben hat. Im Protokoll heißt es wörtlich: "Der Gemeindevorstand beschließt einstimmig, gegen die Ausscheidung des betreffenden Jagdgebietes Einspruch zu erheben, da noch

keinesfalls erwiesen, daß das k.u.k.-Forstarar mit der Parzelle 455 und 485/1 anschließt, da die Parzelle des Michel Bauer 481 und die des Georg Rohrmöser 454 den Zusammenschluß der zwei Erstgenannten unterbrechen. Es ist auch durch Gedenkzeugen nachzuweisen, daß die betreffende Jagd immer von der Gemeinde, respektiveren Jagdpächter, ausgeübt wurde.

Von diesem Beschluß ist die Forst- und Domänenverwaltung Saalfelden sowie der k.u.k. Forstmeister Max Jägerhuber als Jagdpächter zu verständigen bzw. in Kenntnis zu setzen."

Aus dem Amtshlatt der Bezirkshauptmannschaft
Zell am See:

1909:

Die Lehrerin Paula Pölzl wird als definitive Lehrerin in Leogang ernannt.

Anfangs 1909 wird dem Georg Breitfuß die Berechtigung zur Ausübung des Musikergewerbes verliehen.

Am 20. Februar werden die Gemeinden aufgefordert, ein Verzeichnis dem Österreichischen Automobil-Club zuzusenden, in welchem die für den Automobilverkehr verbotenen Gemeindestraßen verzeichnet sind.

Am 28. März hat die Landesregierung die Sonntagsarbeiten im Friseurgewerbe dahingehend geregelt, daß in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September die Arbeit von 6.00 Uhr früh bis 3.00 Uhr nachmittags ausgeübt werden kann, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Mai jedoch nur von 7.00 Uhr früh bis 2.00 Uhr nachmittags, mit Ausnahme des 24. Dezember, wo, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, bis 6.00 Uhr abends die Arbeit gestattet wurde.

Am 1. Mai wird an die Bevölkerung die dringende Aufforderung gerichtet, zum Schutze der heimatlichen Altertümer und Kunstwerke zu beachten, daß bei Erdaushebungen, Gräberfunden, Waffen, Gefäßen, Münzen, besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist, alte Schriftstücke, Pergamente, Urkunden, alte Bücher, ferner alte Bilder, Hausgeräte und altertümliche Kleidungsstücke, Bildstöcke, Inschriftsteine, Grenzsteine, so erhalten sind, an alten Häusern Inschriften bewahrt werden sollen, bei Umbauten oder beabsichtigten Demolierungen besonders alter und auffälliger Häuser der Rat des berufenen Konservators eingeholt und wegen etwa möglicher Erhaltung einzelner Teile, fotografische Aufnahmen gemacht werden sollen.

Am 8. Mai wird vor der Annahme von Waldarbeiten in Albanien gewarnt. Die angeworbenen Arbeiter durften an Ort und Stelle zum Teil die Arbeit nicht antreten, wurden malariakrank, bekamen kein Geld und erreichten nur unter größten Mühen wieder ihre Heimat.

Bei der Stellung vom 29. Mai bis 8. Juni wurden folgende Leoganger als tauglich befunden: Matthias Scheiber, Josef Stöckl, Josef Stützl, Matthias Füllner, Georg Griesner, Josef Zehentner, Martin Zehentner, Alois Eder, Wolfgang Griesner, Jakob Resch, Sebastian Zehentner, Leonhard Müllauer.

Im Sommer übersiedelt der Leoganger Kooperator Alois Margreiter nach Viehhofen.

Am 1. September kommt Friedrich Wieser als Aushilfslehrer nach Leogang, während die Aushilfslehrerin Angela Standl nach Saalfelden versetzt wird.

Am 28. August starb der Leoganger Oberlehrer Josef Widauer. Im Oktober wird Jakob Waggerl das Krämergewerbe in Leogang verliehen.

1910:

Andrä Brugger legt das Bindergewerbe in Leogang zurück.

Im Frühjahr wird der Oberlehrer Anton Puschey aus Niedernsill zum Oberlehrer in Leogang ernannt.

Der Lehrer Wilhelm Winner wurde von Alm nach Leogang versetzt, der Leoganger Aushilfslehrer Friedrich Wieser kam nach Alm.

Fanny Maurer meldet das Gewerbe der Badeanstalt in Leogang, Sonnberg 9, an.

Am 28. Mai ist zu lesen: "Der bei der Verbauung der Leogangerache beschäftigte nach Rauris zuständige Josef Candido Hausbesitzer in Gerling stürzte am 23. ds. Mts. in die Leogangerache und wurde vom reißenden Wasser fortgetrieben. Derselbe wäre unrettbar verloren gewesen, wenn nicht der Knecht Josef Zehentner in das reißende Wasser gesprungen und den Candido ans Land gezogen hätte. Da dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurden die Wiederbelebungsversuche angewendet und erlangte hiedurch der Genannte nach Verlauf von 10 Minuten wieder das Bewußtsein. Er wurde in das hiesige Spital überführt."

Eine Woche später ist zu lesen: "In Leogang hat sich der ungarische Staatsangehörige Andreas Zzabo in selbstmörderischer Absicht erhängt."

Und wieder eine Woche später ein neuerlicher Todesfall: "Der im Jahre 1860 in Statiny geborene nach Naklo zuständige und in Leogang als Oberbauarbeiter beschäftigt gewesene Franz Lajovic wurde am 7. ds.Mts. als Leiche aus der Leogangerache gezogen."

Am 6. August ist zu lesen: "Im Hause des Wagners Christian Resch ist ein Brand ausgebrochen, welcher das Anwesen in kurzer Zeit einäscherte. Der entstandene Schaden beträgt 5.000 Kronen, der durch die Versicherungssumme gedeckt ist. Es wird Brandlegung vermutet."

In der gleichen Ausgabe des Amtsblattes steht: "Der im Jahre 1892 geborene und in Leogang heimatberechtigte Bahnarbeiter Johann Wilhelmstätter wurde am 1. ds.Mts. vom Güterzug Nr. 76 überfahren und getötet. Die Leiche wurde in die Totenkammer überführt." Das Krämergewerbe, beschränkt ausschließlich auf die dem Gemischtwarenhandel vorbehaltenen Waren, wurde der Elise Griebner in Leogang, Hütten Nr. 9, verliehen. Gleichzeitig hat Matthias Griebner das Gemischtwarenhandelsgewerbe am gleichen Standort zurückgelegt.

1910 traten Unglücks- und Todesfälle gehäuft auf, denn am 17. September heißt es schon wieder: "Am 9. ds.Mts. hat sich der 69 Jahre alte Stockingbauer Alois Foidl erschossen. Das Motiv dürfte Furcht vor Erblindung gewesen sein."

Mit Beginn des Schuljahres 1910/1911 wurde Josef Einberger in Leogang als Lehrer angestellt.

Der Lehrer Wilhelm Winner aus Leogang wurde zum Schulleiter in Kleinarl ernannt.

Am 5. November sieht sich der Bezirksschulrat zu folgender Einschaltung genötigt: "Die Klagen über das Tabakrauchen schulpflichtiger Kinder mehren sich zusehends.

Im Grunde des Sitzungsbeschlusses des k.k. Bezirksschulrates vom 26. Oktober 1910 werden daher die Ortsschulräte und Schulleitungen mit Bezug auf den § 77 der Schul- und Unterrichtsordnung, nach welchem den Schulkindern das Tabakrauchen verboten ist, angewiesen, die Eltern und die Kinder bei passenden Gelegenheiten auf das Verbot und die Schädlichkeit des Tabakrauchens für die Jugend aufmerksam zu machen event. dasselbe durch entsprechende Schulstrafen zu verhindern."